

Gürtel war ganz in seiner Hand; der Jude aber flog mitten unter die Geldtüten hin, und Willig eilte mit Schwanehilbe zur Thür hinaus, bevor ihn der betäubte Wechsler daran hindern konnte.

Siebentes Kapitel.

Der Unterricht.

Zu Hause erzählte der Förster seiner Frau den ganzen Handel. Diese wunderte sich nicht wenig über das Gebot des Juden; Konrad aber, welcher mitzuhörte, lachte überlaut darüber, daß Levi unter seine Geldtüten gefallen sei.

„Wir sind jedoch immer noch auf dem alten Fleck mit Schwanehilbe,“ sagte Willig. „Denn nun glaube ich kein Wörtchen von alledem, was mir der Jude weismachen wollte. Daß ich auch so einfältig war und mich von ihm erst aushorchen ließ! Sonst hätte er seine Windbeuteleien unterlassen müssen. Was ist nun zu tun? Ich dünkte, das notwendigste wäre, daß wir Schwanehilbe zur Christin zu bekehren suchten. Denn daß sie noch keine solche ist, liegt am Tage. Habt ihr sie schon eine Miene verziehen, das Haupt beugen sehen, wenn wir von Jesu Christo sprachen, der doch in allen Sprachen gleich heißen soll? — Ich habe auch schon vorläufig mit dem Herrn Pfarrer in Zwickau gesprochen, der Schwanehilbe erst in der christlichen Lehre unterrichten und dann taufen will. Freilich müssen wir sie aber zuvor Deutsch verstehen und sprechen lehren. Und nun noch eins, was mir der Herr Pfarrer gesagt hat. Tretet alle um mich; du, Frau, Konrad und ihr, Kinder! Der Herr Pfarrer meinte, wir sollten dieser kleinen Heidin unser Licht leuchten lassen, das der Herr Christus uns